

Hölty, Ludwig Christoph Heinrich: Der Weiberfeind (1783)

1 Kein Augenpaar,
2 Aus welchem tausend Engel blicken,
3 Kein blondes Haar!
4 Kein Mund, um den das Lächeln schwebet,
5 Und keine Brust,
6 Von dünnem Silberflor umwebet,
7 Füllt mich mit Lust!

8 Ein Wuchs, den Venus selber neidet,
9 Und eine Hand,
10 Die Persien in Perlen kleidet,
11 Ist Kindertand!
12 Ich sollte mich darein vergaffen?
13 Ei grossen Dank!
14 Ich werde nicht, wie junge Laffen,
15 Vor Liebe krank!

16 Mir ward ein Herz von Eis beschieden,
17 Ein Felsensinn!
18 Drum wandl' ich auch in süssem Frieden
19 Durchs Leben hin;
20 Geh immer, in der Brust den Himmel,
21 Geraden Pfad;
22 Durchtaumle niemals das Gewimmel
23 Der goldnen Stadt!

24 Und trink' in meiner Weinblattlaube
25 Den Göttersaft
26 Der röthelnden Burgundertraube,
27 Voll Geist und Kraft!
28 Sollt' ich dafür in Gallaröcken,
29 Vor Liebe krank,
30 Der Fräulein gnädge Hände lecken?

- 31 Ei grossen Dank!
- 32 Sollt' ich den Rosenkelch verlassen?
- 33 Die Nachtigall?
- 34 Auf eines Mädchens Winke passen,
- 35 Bei Spiel und Ball?
- 36 Ich würde, kämen ganze Gruppen
- 37 Von Mädchen, traun!
- 38 Nicht aus der Laube gehn, die Puppen
- 39 Nur anzuschauen!

(Textopus: Der Weiberfeind. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/8420>)